

IUR Pressespiegel 7/2010

Zeitschrift für Controlling & Management 1/2010, S. 12–13

Konferenz-Review

Vielfalt der Management Accounting-Forschung

Bericht von der 9th Manufacturing Accounting Research Conference in Münster

Vom 21. bis 24. Juni 2009 fand in Münster die 9th Manufacturing Accounting Research Conference (MARC) unter dem Thema „Cost and Performance in Services and Operations“ statt. Die MARC wird seit 1993 in einem zweijährlichen Turnus abgehalten und fand zum ersten Mal in Deutschland statt. Sie wurde in diesem Jahr von Prof. Dr. Peter Kajüter, Inhaber des Lehrstuhls Internationale Unternehmensrechnung, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, geleitet – Mitveranstalter war die Dachorganisation European Institute for Advanced Studies in Management (EIASM).

Peter Kajüter und sein engagiertes Lehrstuhl-Team konnten 80 Teilnehmer aus 20 Nationen begrüßen, die in 45 parallel stattfindenden Sitzungen zu Management Accounting-Themen aus den verschiedensten Blickwinkeln berichteten. Wie der Titel der Konferenz bereits andeutet, sollen nicht nur Wissenschaftler angesprochen werden, die sich auf Industriebetriebe oder Fertigungscontrolling spezialisieren. Vielmehr ist der Fokus dieser Konferenz auf das interne Rechnungswesen (Management Accounting) gerichtet, ohne dass bestimmte Branchen bevorzugt werden. Die Spannweite der Themen deckt das ganze Spektrum des internen Rechnungswesens ab, sie reicht von Kostenrechnungssystemen wie dem Activity Based Costing, dem Value Based Management, Interorganisational Costing oder Performance Measurement bis zum Open Book Accounting. Interessierte finden hierzu auf der Programmwebseite der Konferenz eine ausführliche Agenda der einzelnen Themen (http://www.eiasm.rg/frontoffice/event_announcement.p?event_id=619). Dem breiten Themenspektrum entsprach auch die Vielfalt der unterschiedlichen methodischen Vorgehensweisen: Neben einer Vielzahl empirischer Untersuchungen auf Basis von qualitativen oder quantitativen Methoden fand sich auch eine Reihe von formal-analytischen und präskriptiven Studien.

Plenarveranstaltungen

Das Eröffnungsreferat wurde von Al Bhimani (London School of Economics and Political Science) mit dem Titel „Global Issues in Management Accounting Research“ gehalten, in dem die besonderen Probleme der vergleichenden Management Accounting-Forschung und des Management Accounting in globalen Unternehmen angesprochen wurden. Er setzte sich dabei kritisch mit dem Stand der Berücksichtigung der Kultur in diesen Feldern auseinander und machte eindringlich klar, wie sehr die nationalen Kulturen das jeweilige Rechnungswesenverständnis (mit)bestimmen.

In einer weiteren Plenarveranstaltung erläuterte Håkan Håkansson (Norwegian School of Management) die Relevanz von Netzwerken am Beispiel des Motorradproduzenten Ducati und zeigte die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das Rechnungswesen auf („Accounting in Networks“). Im Zentrum seiner Ausführungen stand die veränderte Interaktion zwischen Unternehmen und Lieferanten, die aus seiner Sicht zu einer Verlagerung der Accounting-Forschung von unternehmensinternen Kostenrechnungssystemen zu Systemen für die gesamte Supply-Chain führen sollte.

Im Mittelpunkt des praxisorientierten Vortrags von Richard Watterott (Robert Bosch GmbH) stand die wertorientierte Steuerung der Robert Bosch GmbH. Mit dem von ihm vorgestellten Steuerungssystem soll eine angemessene Rendite auf Basis eines Cash Value Added (CVA) erreicht werden. In seinem Vortrag zeigte er auf, dass es nicht nur um die Veränderung einer einzelnen Kennzahl geht, vielmehr führte die Entscheidung für ein wertorientiertes Steuerungssystem zu weitreichenden Auswirkungen im Planungs- und Vergütungssystem des Unternehmens. Als besondere Herausforderung sieht das Unternehmen die Verzahnung der wertorientierten Steuerung mit der operativen



Al Bhimani beim Eröffnungsvortrag

Kostenrechnung an, da ein integriertes Steuerungssystem, das auf einer einheitlichen Bewertung beruht, angestrebt wird.

Äußerst kritisch diskutierte Kenneth Merchant (University of Southern California) verschiedene Kennzahlen zur Messung von Performance, wobei er von der obersten Zielsetzung einer Steigerung des Marktwertes des Eigenkapitals ausging. Anhand einer Reihe von Studien zeigte er die geringen Korrelationen verschiedener Kennzahlen mit dieser Zielsetzung und kam zu dem Schluss, dass eine Kombination verschiedener finanzieller und nichtfinanzieller Größen ratsam ist. Allerdings konstatierte er für diesen Vorschlag, wie er z. B. durch eine Balanced Scorecard realisiert werden kann, noch einen recht geringen Forschungsstand, da die Güte verschiedener Kombinationen bisher noch nicht ausreichend getestet wurde.

In einer weiteren Plenarveranstaltung wurde der Nutzen der Forschung für die Praxis anhand von Stellungnahmen von Forschern und Praktikern diskutiert. Themen von Falconer Mitchell (University of Edinburgh), Volkmar Dinstuhl (Thyssen-Krupp Accessibility Holding GmbH) und Werner Seidenschwarz (Seidenschwarz &



Podiumsdiskussion (v. l. n. r.: W. Seidenschwarz, V. Dinstuhl, P. Kajüter, F. Mitchell)

Comp.) wurden genutzt, um eine lebendige Diskussion mit dem Plenum anzuregen. Wie nicht anders zu erwarten, stimmten die Einschätzungen über die Praxisrelevanz von Forschung nicht immer überein. Insbesondere Falconer Mitchell wies jedoch ausdrücklich darauf hin, dass die derzeitigen Rahmenbedingungen für Forschungserfolg und wie er gemessen wird, einen Typ von Forschung fördert, der nicht direkt in praktisch relevantes Wissen umgesetzt werden kann.

Doktorandenpräsentationen

In den Konferenzablauf sind parallele Sitzungen integriert, in denen Doktoranden ihre Projekte vorstellen können (PhD-Track). Dies macht die Konferenz für diejenigen Promotionsstudenten interessant, die ihr Forschungsvorhaben vor einem internationalen Publikum präsentieren wollen. Es sind insbesondere zwei weitere Eigenschaften der Konferenz, die sie nicht nur für Doktoranden interessant macht.

Erstens ist für jedes angenommene Referat ein Diskutant vorgesehen, der in einer Art Koreferat über die Stärken und Schwächen des eingereichten Artikels spricht: Somit ist für jeden Beitrag ein Feedback gewährleistet. Zum zweiten zählt diese Konferenz aufgrund ihrer Teilnehmerzahl eher zu den kleinen Konferenzen und ermöglicht durch ihre Übersichtlichkeit einen regen Austausch zwischen allen Teilnehmern.

Mit einem ansprechenden Rahmenprogramm wurde den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, die Stadt Münster näher kennen zu lernen. So wurde eine Führung zu Fuß durch die Innenstadt mit anschließendem Empfang durch die Bürgermeisterin im historischen Rathaus organisiert und das Konferenz-Dinner fand im „Zwei-Löwen-Klub“ von Münster statt. Beide Abendveranstaltungen boten viel Raum für intensive Gespräche zwischen den Teilnehmern.

Die nächste Konferenz wird bereits im nächsten Jahr in Ghent, Belgien, stattfinden; allerdings wird die Konferenz ab dem Jahr 2010 wiederum in den Zweijahresrhythmus zurückkehren (nähere Information zur nächsten Konferenz findet man auf der Webseite der EIASM http://www.eiasm.org/frontoffice/event_announcement.asp?event_id=694).

Prof. Dr. Rolf Brühl, Berlin

Anzeige

Das Know-how, um eine effiziente elektronische Ablage zu schaffen
↗

WWW.GABLER.DE



Wolf Steinbrecher / Martina Müll-Schnurr

Prozessorientierte Ablage

Dokumentenmanagement-Projekte zum Erfolg führen. Praktischer Leitfaden für die Gestaltung einer modernen Ablagestruktur

2., überarb. u. erw. Aufl. 2010. 284 S. Br. EUR 48,00

ISBN 978-3-8349-1582-5

Einfach bestellen:

kerstin.kuchta@gwv-fachverlage.de Telefon +49(0)611. 7878-626

KOMPETENZ IN SACHEN WIRTSCHAFT



Änderungen vorbehalten.
Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.